

Heinrich Prenger

Iustorum Obitus malus vel intempestivus, Das ist Christlicher Sermon/ Von seliger und erwünscheter Heimfarth Gerechter und frommer Leute/ auß dieses Lebens Müheseligkeit : Bey trawrigen Leichbegängniß/ des Weyland ... Herren/ M. Johannis Coleri, Gewesenen löblichen und getrewen Fürstl. Mechelburgischen Superintendentis, im Parchimer und Schwerinischen Creiß. Welcher ... Anno 1639. den 23. Octobris ... entschlaffen/ und ... den 27. Octob: ... bestattet worden

Rostock: Keil, 1639

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777435268>

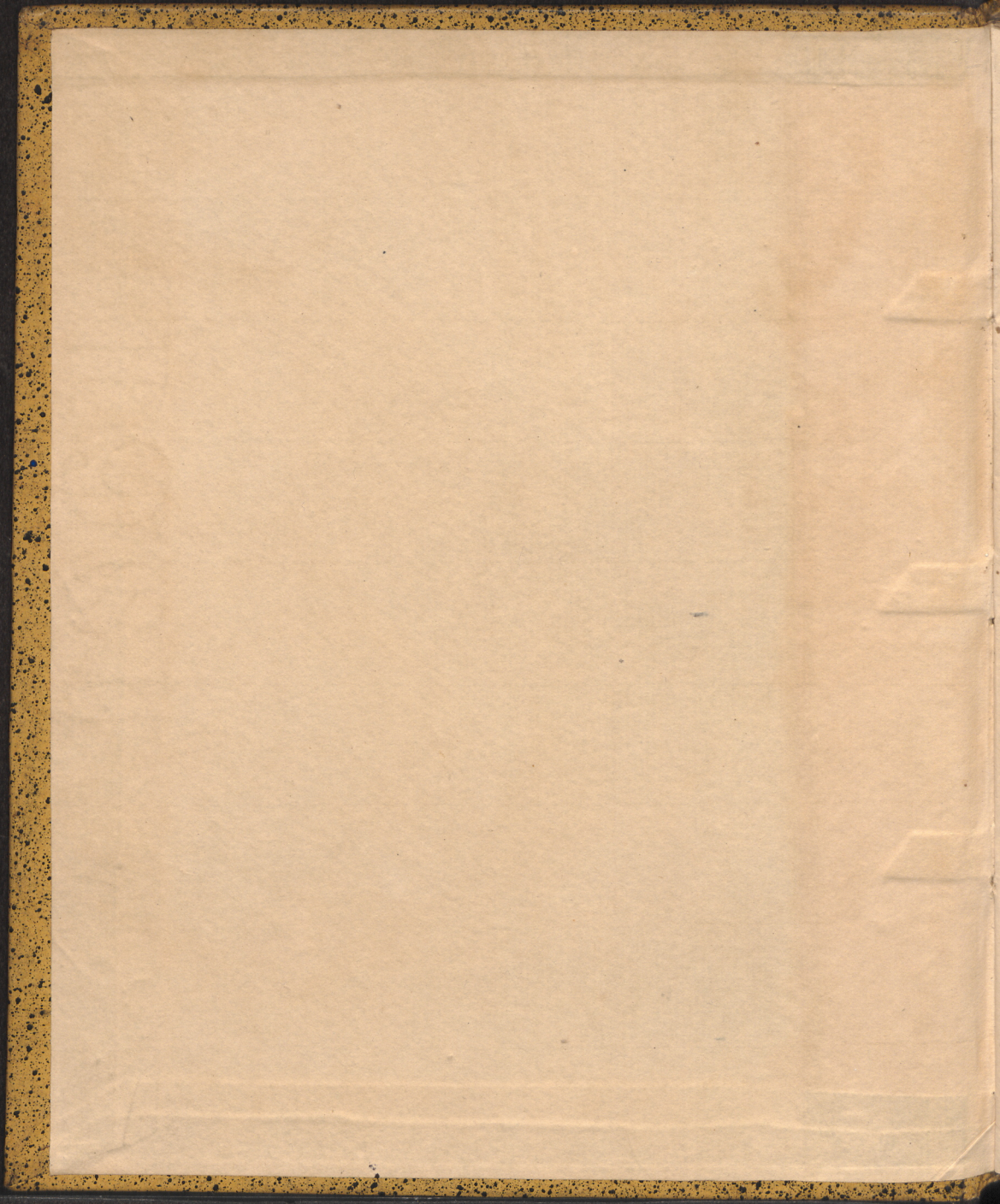
Druck Freier  Zugang

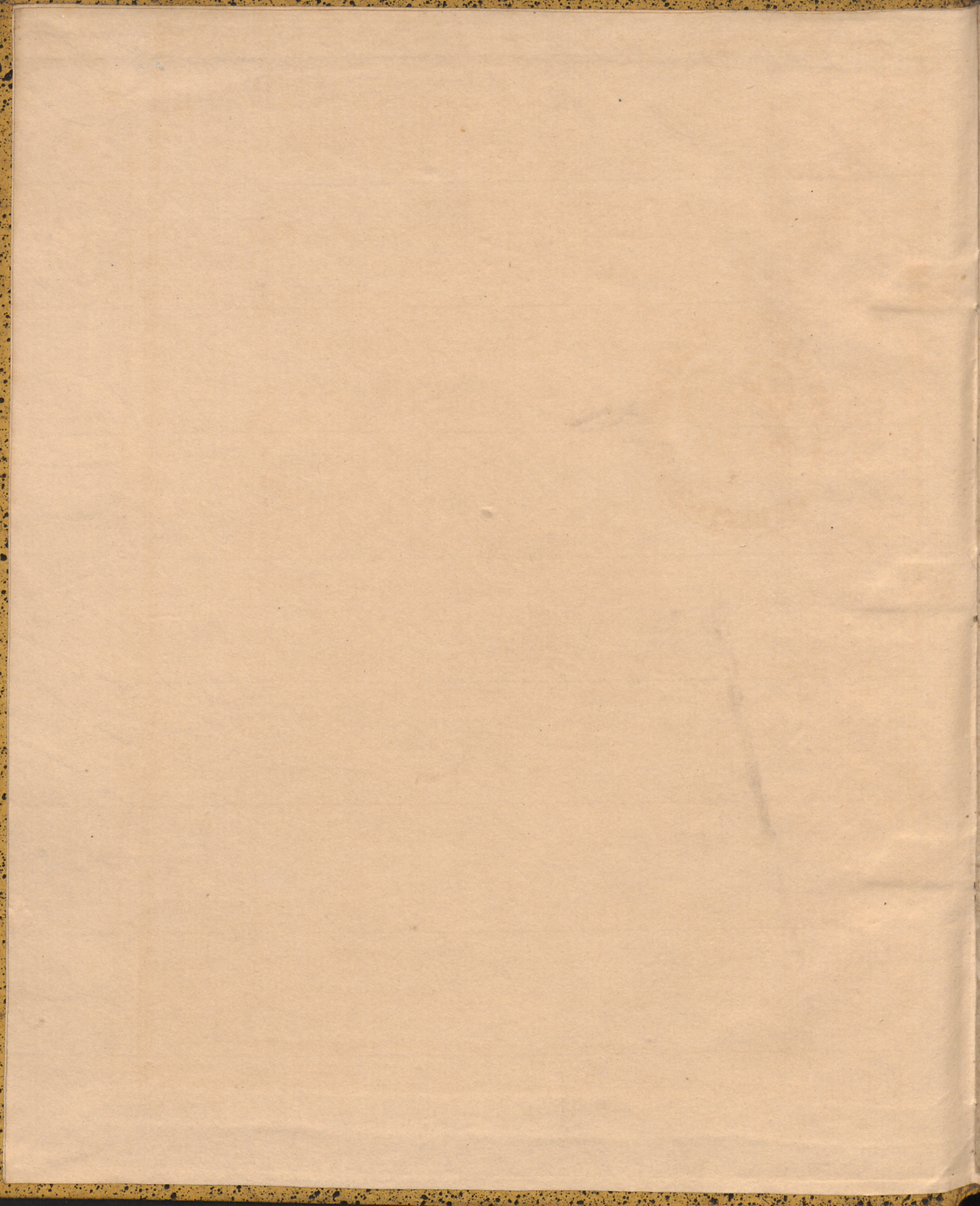


Prenger, H.,
auf J. Colerus.

R. (1639.)

24





Justorum Obitus nunquam malus vel intempestivus,

Das ist!

Christlicher Sermon/

Von seliger vnd erwünschter Heimfarth Gerechter
vnd frommer Leute/auff dieses Lebens Mühseligkeit.

Ben trawriger Leichbegängniß / des Bey-



erwürdigen/ Groß Achtbahren/ vnd
Hochgelahrten Herren/

**JOHANNIS
OLERI,**

Gewesenen löblichen vnd getrewen

Sürstl. Meckelburgischen Superintendentis,
im Parchimer vnd Schwerinischen Creiß.

Welcher nach Gottes Rath vnd Willen Anno

1639. den 23. Octobris, Morgens vmb 6. Uhr/ selig
vnd sanfft im Herren eneschlaffen/ vnd folgendes en 27. Octob:
mit Christlichen Ceremonien/ in S. Georgii Kirchen zu
Parchim/ zur Erden bestattet worden/

In Volckreicher Versammlung daselbst gehalten/ vnd

endlich auff begehren / der hinterbliebenen Witt-
wen außgegeben/

Durch

M. HENRICUM Prenger / Ministerij

Parchimensis Archidiaconum & Seniore[m].

Gedruckt zu Rostock / bey NICOLA O Reil / der Academ.
Buchdrucker.



Der Erbahren vnd Bieltugend-
reichen Frauen/

Judith Gøden

Des Weyland Ehrwürdigen/ Groß-
Achtbahren vnd Hochgelahrten
Herren/

M. JOHANNIS COLERI &c.
hinterlassenen Wittwen/

Meiner Hochgeehrten/ vnd insonders Ehren-
geneigten Freundinnen/ hat dieses / mit
anwünschung eines glücklichen/ frewden
vnd Trostreichen Neuen Jahres offeriren
sollen vnd wollen/

M. Henricus Prenger.

Chriſtliche Leichpedigt.

PROLOQUIUM.

Das walte der Gott aller Gedult vnd Troſtes/
durch mitwirkung vnd kräftigem Beyſtan-
de/ des werthen H. Geiſtes/ ihme zu Ehren
vnd vns allen in gegenwertigem Trübsal/
vnd allen andern Nöthen/ zu kräftigem Tro-
ſte/ vnd erhaltung des ewigen Lebens/ in
Jeſu Chriſto vnſerm H. Erren/ Amen.



Wen alles fürnehmen vnter dem Himmel
ſeine Zeit vnd Stunde hat/ nach außſage
des allerweiſeſten Königes Salomonis/
in ſeinem Prediger am 3. Cap. v. 1. Also
mögen wir; Geliebte in Chriſto/ vnd
hochbetrübtē Herzen/ ingesampt billig
ſagen/ das auch dieſer Tag vnd Stunde vnſere trawr vnd
Klagzeit ſey. Wir ſind beſchliget von Gott dem Heili-
gen Geiſte ſelber/ wir ſollen weinen mit den weinenden/
Rom. 12. v. 15. Wenn einer ſtirbt/ ſo beweine ihn/ vnd kla-
ge ihn/ als ſey dir groẞ Leyd geſchehen/ ſpricht der weiſe
Haußlehrer Sprach c. 38. v. 16. Haben auch für vns die
Exempel der Alten/ vnd Väter des Glaubens; Abraham
klagte vnd beweinte ſeine liebe Saram/ Gen. 23. v. 2. Der
Hoheprieſter Aaron/ nach dem ihn der H. Erren/ auff dem
Gebirge Horr zu ſich genommen/ ward von der ganzen
Gemeine der Kinder Iſrael beweinet 30. Tage/ Num. 20.
v. 24. & ſeqq. Moſes nach dem er von dem H. Erren/ auff
dem Gebirge Nebo weggenommen vnd begraben wat/

Rom. 15.
v. 5.

Eccleſ. c.
3. v. 1.

Rom. 12.
v. 15.
Syr. 38.
v. 16.
Gen. 23.
v. 2.

Num. 20.
v. 24. &
ſeqq.

Christliche

Deut. 34.
v. 8.

2. Sam. 1.
v. 17. & seq.

2. Sam. 3.
v. 33.

1. Macc. c.
9. v. 20.

1. Theß. 4.
v. 13.

ward eben wol von den Kindern Israel im Gefilde der Moabiter beweinet 30. Tage / Deut. 34. v. 8. Da der König David berichtet war vom tödelichem Abgange des Königs Sauls vnd seines Sohns Jonathan / wie dieselbige beyde / in der Schlachte mit den Philistern gehalten / geblieben waren / hielt er eine bittere Klage / vnd hat davon ein besonders *Epicedium* geschriben / 2. Sam. 1. v. 17. & seqq. Also beklagete vnd beweinete derselbe König auch / den Abner / als derselbige meuchelingischer weise / von Joab ermordet ward / 2. Sam. 3. v. 33. Da Judas Maccabeus im Treffen mit Bachide vnd Alcimo, des Königes Demetrii Felde Obersten / gehalten / ritterlich sechete / vnd endlich sein Leben dabey einbüßete / trawrete alles Volk ihn lange Zeit / vnd klagete ihn sehr / 1. Maccab. 9. v. 20. Also / ihr meine Geliebte / wird auch vns nicht zuverdencken seyn / sondern es wil vns viele mehr gebühren / auch eine bittere Klage mit betrübten Herzen zu halten / vber den tödelichen Abgang / des weyland Ehrwürdigen / Großachtbahren vnd Hochgelahrten Herrn / M. JOH. COLERL, gewesenenen löblichen *Superintendentis* dieser / der Pärchimschen / vnd der Schwerineschen Graffschafft *Inspection*, in die 20. Jahr / vnd dann sonderlich vnsern dieses Ortes gewesenenen getrewen Pastoren vnd Seelen Hirten / in die 36. Jahr / alldieweil bey sothoner Enderung / sonderlich in diesen betrübten Leufften / nicht viele gutes kan vermuetet werden. Aber doch sollen wir in gar zu grosser Trawrigkeit vns nicht zu sehr vertieffen / vñ in Vnchristlicher Kleinmütigkeit / an Gottes väterlicher Hülffe vnd herrlicher Macht verzagen / Wir sollen nicht trawren wie die Heyden / die gar keine Hoffnung haben / 1. Theß. 4.

Leichpredigt.

v. 13. Sondern müssen in wahrer Bußfertigkeit / unsere Augen auffheben zu Gott dem HErrn / von welchem ons Hülffe kompt / Ps. 121. v. 2. Unsere Seele mit gedult fassen / Luc. 21. v. 19. fästiglich gläuben / das onser starcker Gott / dessen Nahme ist HErr Zebaoth / dennoch sey groß von Rath vnd mächtig von That / Jer. 32. v. 19. Ja daß er ober vnsern Verstand vnd bitten vberschwenglich viele thun könne / Eph. 3. v. 20. Vnd das derselbige nach seinem geheimen Rath / vnd gnädigem Willen / mit vnserm S. Herrn Superintendenten, dessen abgelebten Körper / wir mit Christlicher vnd trawriger Proceßion biß an diese Stelle / zu seinem Ruhebettelein geführet vnd begleitet haben / es sonderlich sehr gut vnd wol gemachet / auch selben vielem bevorstehendem Vnglück enkogen habe / vnd solches alles desto baß zuverstehen / wollen wir bey dieser Occasion ons noch ein wenig beysammen halten / vnd davon Gottes des H. Geistes Lehre vnd Vnterrichte mit wenigem ferner vernehmen / Damit es aber alles / den bekräftigten Herzen / zum besondern vnd kräftigen Troste / vnd insgesamt allen anwesenden zu erbawlicher Lehre vnd seligem Vnterrichte dienlich sey / vnd gelangen möge / wollen wir zuvor den Vater aller Gnaden vnd Barmherzigkeit / vmb des H. Geistes gedeylicher vnd kräftiger Mitwirkung / kindlich vnd demütig ersuchen / durch ein gläubiges vnd andächtiges Vater vnser.

33
Pfal. 121.
v. 2.
Luc. 21.
v. 19.
Jer. 32.
v. 19.
Eph. 3.
v. 20.

TEXTUS.

Die Worte/ so wir vor dißmal in gegenwertiger
gang trawrigen / doch Christlichen Versammlung / auff
erfordern vnd begehren der hinterbliebenen hochberrübren Witt-
wen zu erklären für vns genommen haben / werden ge-
lesen/ bey dem Propheten Jesaja / Cap. 57. v. 1.
& 2. vnd lauten also :

SER Gerechte kommet vmb/
vnd ist niemand der es zu Her-
tzen nehme / vnd heilige Leute wer-
den auffgeraffet / vnd niemand ach-
tet darauff.

Dem die Gerechten werden
weggeraffe / für dem Unglücke / vnd
die richtig für sich gewandelt ha-
ben / kommen zum Friede / vnd ru-
hen in ihren Kammern.

EXPLI-

EXPLICATIO.



Ich hette/ ihr meine geliebte/ vnd hochbe-
 trübte Herzen/wol gehoffet/das diese Ar-
 beit/ in haltung eines Christlichen vnd
 Schriffmässigen Sermons/ bey gegen-
 wertiger Leichbegängniß nicht eben mich
 sollte getroffen haben/ sondern daß ich so-
 chanes Verckes wol würde geübtiget vnd verschonet wer-
 den/nicht der Meynung/ als sollte bey solchem trawrigen
 Todesfall/ meinem hochgeehrten Herrn Superintendenti,
 vielwerthen lieben Herren Collega vnd Gefattern/Ich vn-
 gerne solchen letzten Ehrendienst bezeigen/ oder auch da-
 rinnen widerlich verhalten wollen/ das sey ferne! Sinte-
 mal ich gar wol weiß/was in solchen Fällen die Christliche
 Lieb ingemein von mir erfodert/ sonderlich auch mir
 Amptes vnd Gewissens halber zustehet. Sondern ich bin
 alle wege in den Gedanken vnd Vermuthungen gestan-
 den/daß der getreuer vnd Barmherziger Gott/mich vor-
 hin würde gehen lassen/vnd den anfang des Kusses von mir
 machen. Denn/wiewol der G. Herr Superintendentens, vor
 mir an Lebens Jahren ein merckliches vnd grosses/ nem-
 lich fast in die 30. Jahre hat/ So habe ich dennoch bey
 solchem seinem hohen Alter/ die starcke Natur/ gute con-
 stitution des Leibes/vnd andere Gaben damit er von Gote
 dem Allerhöhesten reichlich ist begabet gewesen/zu manni-
 ger Zeit/mit grosser Verwunderung zu Herzen genom-
 men/vnd auß gegensetzung meiner Schwachheit/ Stends/
 vielfältiger Trawrigkeit/ keinen andern Schluß machen
 mögen/

Exordi-
um.

Christliche

1. Cor. I.
v. 25.

Rom. 3.
v. 25.

Jes. 61. v.
10. 11.

mögen / als das der vielgütige Gott den G. Herrn noch
meinen Tode würde ableben lassen / Die weile es aber den-
noch der hohen Göttlichen Mayestet / welche viele weiser
hat / daß er ihn . usz dieses lebens Mühseligkeit abfordern /
vnd von dieser argen vnd Gottlosen Welt / welche vor
ihrem herzunahendem Ende nur immer böser wird / also
ehe dann ichs hette gehoffet / erlösen wollen / muß ich mir
solche Wege des hochweisen Gottes kindlich vnd gehor-
samlich gefallen lassen / thue auch nach meinen weinigen
Saben / damit ich von dem Allerhöhesten belehnet worden /
solches Werck vnd Arbeit gerne vnd willig / Gott verley-
he nur nützlich vnd fruchtbarlich !) Vnd weile dann vor
abgelesene Wort des Propheten mir seyn an die Hand ge-
geben vnd Schriffemässig zuerklären begehret worden /
als mercken E. L. zum Eingange hiemit / daß solthane
Worte der Prophet Esaias / also gebrauchte vnd einführe /
als daß er damit beyde Capita nemlich das 56. vnd 57.
wil connectiren vnd an einander hängen / denn in beyden
Capittelen / thut Gott der Herr durch den Propheten /
den gläubigen zu Zion vnd Bürgern zu Jerusalem / das
ist / ingemein allen Gott ergebenen Herzen / eine sehr tröst-
liche Verheißung / von offenbahrung des Heyls vnd der
Gerechtigkeit des künfftigen Messie vnseres Herren vnd
Heylandes Jesu Christi / als welche alleine vor Gott gelte /
vnd welchen Gott hat sūrgestellet zu einem Gnadenstuel
durch den Glauben in seinem Blut / Rom. 3. v. 25. Derer
sich auch zum höchsten der Prophetes Jesaias selber erfre-
wet / da er spricht : Ich frewe mich im Herren / vnd meine
Seele ist frölich in meinem Gott. Denn er hat mich an-

gezogen

Leichpredigt.

gezogen mit Kleidern des Heyls / vnd mit dem Rocke der
Gerechtigkeit gekleidet / Vnd mit ihme der Apostel S.
Paulus : Ich achte es alles für Schaden / gegen der ober-
schwenglichen Erkändniß Christi Jesu/meines H. Erren/
vmb welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet/
vnd achte es für Dreck / auff daß ich Christum gewinne/
vnd in ihme erfunden werde / daß ich nicht habe meine Ge-
rechtigkeit / die auß dem Gesetze / sondern die durch den
Glauben an Christum kommet / nemlich die Gerechtigkeit/
die von Gott dem Glauben zugerechnet wird / *Phil. 3*
v. 8. 9. Doch treibet er vnd bringet für solche Verheiß-
ung der gestalt / daß er dem Volck erinnere ihre Unwür-
digkeit vnd Sünde / dadurch sie viele ein anders verschul-
det vñ verdienet haben / nemlich zeitliche vnd ewige Straf-
fen / vnd überzeuge also männiglich / das solches Götliche
Heyl / vnd die ewige Gerechtigkeit ein puhrlauter Gna-
denwerck des allerhöhesten Gottes sey / denn er helet beyde
Lehrern vnd Zuhörern / vnter seinem Volcke / ihre grosse
Sünde vnd Ubertretung für / wann der Propheet im 56.
Cap. sonderlich die Lehrer ihrer Unwissenheit vnd Bos-
heit beschuldiget / da er spricht : Alle ihre Wächter sind
blind / sie wissen alle nichts / stumme Hunde sind sie / die
nicht straffen können / sind faul ligen vñ schlaffen gern / etc.
Vnd darauff folgendes Cap. 57. die ganze Gemeine Kin-
der der Zagwehlerin / vnd Saamen des Ehebrechers vnd
der Huren nennet. Dahero dann auch die Straffen Got-
tes mit allerhand Unglück nicht außbleiben werden / wel-
chem dennoch viele fromme vnd Gottliebende Menschen /
bey grossen Unverstande vnd vnachtsamkeit des grös-
sern vnd in Sünden beharrenden Hauffens / durch den

B

zeitli.

Phil. 3. v.
8. 9.

Cap. 56.

Cap. 57.

Christliche

zeitlichen Tode werden entzogen werden / vnd kompt also der Propheten durch solche Gelegenheit auff vnser verlesenen Textes Worte / da er spricht: Aber der Gerechte kompt vmb / vnd ist niemand der es zu Herzen nehme / etc. Welche Worte für dißmahl auch wir / ohne weitem Eingang im Nahmen Gottes / wollen zu erklären für vns nehmen / vnd diese zwene Hauptpuncta / in der surscht Gottes kürlich erörtern vnd betrachten:

Propositi-
o. 111

I. Vanissimum Mundi de Obitu piorum. Judicium.

Wie ingemein die ganze Welt / auch sonderlich alle Heuchler vnter Gottes Volck / wenig auff der frommen Todt vnd ableiben geben oder achten.

II. Piorum in obitu suorum suiq; ipsius solidissimum solatium.

Wessen alle fromme vnd Christliche Herzen / bey tödlichem Abgange der ihrigen / oder auch ihrer selbst / sich zugetrösten haben.

Vnd dann nach gelegenheit der Zeit / kürlich hinan hangen.

III. Pie defuncti de vitã ante actã honestum Testimonium.

Ein kurz Ehrengedächtniß / des selig vnd nunmehr in Gott ruhenden Herren Superintendentis.

Der Vater der Barmherzigkeit vnd Gott alles Tro-

stes /

Leichpredigt.

stes/ wircke durch seine Wirkung in vns kräftiglich / das dadurch seines Nahmens Ehr/ vnd vnser aller Seligkeit/ bey ganz kräftigem vnd Herksterckendem Troste besordert werde/ Amen.

Vom Ersten.

Nach dem betrübten Sündenfall vnserer ersten Eltern/ Geliebte vnd hochbetrübete Herzen/ sind wir Menschen ingesampt/ so gar verendert vnd verdorben/ daß nicht allein vnser Herze vnd Wille / dem tichten vnd trachten nach/ nur böse ist von Jugend auff/ *Gen. 8. v. 21.* sondern auch der Verstand so gar wenig der angeschaffenen vnd wahren Weißheit bey sich hat/ das die Schrift davon herauß rede/ es sey der Menschen Verstande verfinstert/ *Eph. 4. v. 18.* vnd vernehme der natürliche Mensch nichts vom Geist Gottes / es sey ihme eine Thorheit vnd könne es nicht erkennen/ *1. Cor. 2. v. 14.* Denn meine Gedancken sind nicht ewre Gedancken/ vnd ewre Wege sind nicht meine Wege/ spricht der HErr / sondern so viel der Himmel höher ist denn die Erde/ so sind auch meine Wege höher denn ewer Wege / vnd meine Gedancken höher denn ewer Gedancken/ *Jes. 55. v. 8. 9.* Welches sonderlich mit anziehung vieler Exempel vnd täglicher Erfahrung könnte erörtert werden / in betrachtung aller Artickel vnser Christlichen Glaubens. Aber solches ist vnser Fürnehmen auff dißmal nicht/ auch kans die Zeit anjeko nicht leiden / diß einige wollen wir mercken / daß der HErr Das vnds Worten nach/ seine heiligen wunderbarlich führet/ *Psal. 4. v. 4.* Vnd solches nicht alleine bey ihrem Leben/ sondern auch in deroselben todt vnd sterben: Denn wie die Men-

2. Cor. 1.
v. 3.
Col. 1. 29.

Exegetis
Partis
I,

Gen. 8. v.
21.

Eph. 4. v.
18.

1. Cor. 2. v.
14.

Jes. 55. v.
8. 9.

Pf. 4. v. 4.

Christliche

1.100
8 v
91.100
Sap. 2 v. 2

Jes. 5 v. 12

Thren. 3
v. 37

schen von Natur / vom Tode ingemein / dessen Ursache
vnd Beschaffenheit / gar nichts gründliches wissen / vnd
sprechen / ohngefehr sind wir geboren / vnd fahren wieder
dahin / als weren wir nie gewesen / Sap. 2 v. 2. Also wissen sie
viel weniger vom Tode der frommen vnd Gottgefelligen Leu-
te ein tüchtiges Urtheil zufallen. Was die Göttliche
Providenz vnd direction in solcher oder andern Fällen sie
gar nicht erkennen / welches auch Gott selbst in verlesenen
Worten / durch den Propheten klarlich bezeuget : Wann
er spricht : Der Gerechte kommet omb / vnd ist nie-
mand der es zu Herzen nehme / vnd heilige Leute
werden auffgeraffet / vnd niemand achtet dar-
auff / etc. Vnd tadele ja der HErr mit denselbigen die
freche vnd beharrliche Nuchlosigkeit der Menschen Kin-
der / auch vnter seinem Volcke / denn mit diesen hat son-
derlich der Prophet zuehunde / vnd straffet sie ober dem /
das sie also in den Tag dahin leben / vnd sehen nicht auff
das Werck des HErrn / vnd auff das Geschöpff seiner
Hände / Jes. 5. v. 12. Meynen es sey alles eben eins oder
gleich viele / was ihnen begegne / wer da lebe oder wer ster-
be / solches gehe ihnen nicht an / vnd könne dasselbige we-
nig frommen oder schaden / Aber es wil der HErr selbst
in vnserm Text erinnern vnd lehren / das niches geschehe
ohne des HErrn Befehl / Thren. 3. v. 37. Vnd das man
sonderlich auff tödelichen Abgang frommer vnd gerechter
Leute wol achten möge. Denn davon handelt er eigent-
lichen in vnserm Texte / vnd wenn wir selbige Wort recht
verstehen vnd beherzigen wollen / müssen wir bey dem ersten
Theile in acht nehmen / vornemlich zweyer ley :

i. Enun-

Leichpredigt.

1. Enunciationis Propheticae Antecedens.

Varinnen zu mercken / Was es doch vor Leute
seyn / von derer Todt vnd Sterben eigentlich der
Prophete redet. Zwar es ist der Tode zu allen Men-
schen hindurch gedungen / dieweil sie alle gesündigtet ha-
ben / *Rom. 5. v. 12.* Vnd sterben so wol zeitliches Todes die
Frommen als die Bösen / die Weisen als die Narren / wel-
ches mit seinen eigen Worten bestättiget der weise König
Salomon / da er spricht : Ich bin auch ein sterblicher
Mensch gleich wie die andern / *Sap. 7. v. 1.* Wir sterben alle
des Todes / vnd wie das Wasser in die Erden verschleiffet /
daß man nicht auffhelet / spricht die kluge Frau von The-
koa / *2. Sam. 14. v. 14.* Doch redet der Prophet / von solcher
gemeinen Sterblichkeit in vnsern Worten nicht / sondern
er zeigt sonderlich an / wie bey ableiben der Frommen vnd
wahren Gottes Kinder / die ruchlose Welt vnd alle falsche
Christen sich bezeigen / beschreibet aber die Frommen mit
ganz mercklichen Worten / vnd solchen Nahmen / die sehr
wol in acht zu nehmen seyn.

Erstlich nennet er sie Gerechte / Der Gerechte /
spricht er / kommet vmb / solcher Gerechte / ist der Schrifft
nach / nicht derjenige / welcher mit den vnverständigem Jü-
dischem Volcke / trachtet seine eigene Gerechtigkeit auff-
zurichten / *Rom. 10. v. 3.* Sondern welcher in wahren Glau-
ben vnsern Herren Jesum Christum mit allen seinen
Wolthaten ergreiffet / vnd also angezogen hat / wie die
Schrifft redet : *Gal. 3. v. 27. Rom. 13. v. 14.* Denn wir
werden ohne Verdienst gerecht / auß Gottes Gnaden /
durch die Erlösung / so durch Jesu Christo geschehen ist /

B iij

welchen

Rom. 5. v.
12.

Sap. 7. v. 1.

2. Sam. 14.
v. 14.

Rom. 10.
v. 3.

Gal. 3. v.
27.
Rom. 13.
v. 14.

Christliche

Rom. 3. v.
24. & 25.

welchen Gott hat für gestellt zu einem Gnadenstuel/durch den Glauben in seinem Blut/Rom. 3. v. 24. & 25.

1. Pet. 3. v. 8.

Fürs Ander/nennet er sie Leute der Barmherzigkeit/als welche von Gott Barmherzigkeit vnd Gnade erlanget haben/auch gegen ihren Negsten auß Christlicher Liebe/sich mitleidig/Brüderlich/vnd Barmherzig/nach des Apostels Petri Vermahnung/1. Pet. 3. v. 8. bezeigen/der Herr *Lutherus* gibt es der meinung vnd rechtem Verstande nach: Heilige Leute. In betrachtung

1. Cor. 6.
v. 11.

das die Gerechten abgewaschen vnd geheiligt seyn/durch den Nahmen des HErrn Jesu/vnd durch den Geist vnsers Gottes/1. Cor. 6. v. 11. Das dieselbige sich auch erbauen sollen/als lebendige Steine zum Geistlichen Hause. vnd zum heiligen Priesterehumb/zu opfern Geistliche Dpffer/die Gott angenehm sind durch Jesum Christum/

1. Pet. 2.
v. 5.

1. Pet. 2. v. 5. Vnter welchen Geistlichen Dpffern auch die Barmherzigkeit/welche wir auß des HErrn Befehl/an vnserm Nehesten zuverüben schuldig sind/nicht das geringste ist.

Pfal. 32. v. 8.

Endlich vnd zum letzten/werden die Leute derer in vnserm Texte gedacht wird genennet/Leute die richtig für sich gewandelt haben. Das ist solche Leute/welche wann der HErr sie mit seinen Augen leitet vnd ihnen den Weg zeigt/den sie wandeln sollen/Pfal. 32. v. 8. Nicht wandeln im Rathe der Gottlosen/nach treten auß den Weg der Sünder/nach sitzen da die Spötter sitzen/sondern haben lust zum Gesetze des HErrn/vnd reden von seinem Gesetze Tag vnd Nacht/Pfal. 1. v. 1. 2. Welche auß

Pfal. 1. v. 1.
& 2.

das

Leichpedigt.

das Gebot des HErrn mercken/ *Jes. 48 v. 18.* Vnd theter
des Wortes seyn/ *Jac. 1. v. 22.*

Jes. 48. v. 18
Jac. 1. v. 22

Vernehmen also / daß vnser Sprüchlein sonderlich
handele vnd rede / von dem rechten außersensstem Kern
der wahren Christen / vnd Gott dem HErrn rechte gefälli-
gen Herzen / das dieselbigen auch zwar sterben vnd dem
Tode übergeben werden / aber mit weniger Auffmerckung
der andern.

2. Consequens, Was dann auff tödtlichen
Abgang der Gerechten ingemein / bey andern
Leuten erfolge / nemlich: Ruchlose vnachtsambkeit vñ
verachtung. Er spricht: Es ist niemand der es zu
Herzen nehme / vnd niemand achtet darauff.
Ach der argen vnd verstockten Welt! Ach der vnverstän-
digen vnd thörichten Menschen! Es lesset es der getrewe
Gott an sich nicht mangeln / er lesset predigen / lehren / war-
nen / vermahnen vnd treiben / er hat ja alles geerhan was er
vermocht hat / das Menschliche Geschlecht / für zeitlichen
vnd ewigen Schaden zu warnen / vnd zur ewigen Boll-
farth zu führen / auch so gar / daß er in diesem Orte sich ver-
nehmen lasse / Es were auch zu rathen / man nehme des
HErrn Werke in acht / so wol bey absterben als bey leben
der Gerechten / man würde damit vielem Vnheil gebühr-
lich begegnen / vnd grossen Vnglück entrinnen können.
Aber es ist niemand der es zu Herzen nehme / vnd niemand
achtet darauff.

Haben keyleuffrig bey diesem Stücklein in acht zu-
nehmen. I. Veri Christianismi Descriptionem.

USUS
I.

Eine

Chriftliche

Eine feine vnd richtige Beschreibung des wahren Christenthumbs / darauß sich ein jeglicher zu prüffen vnd sein selbst wahr zunehmen hat : Ob er vnter die Zahl der frommen vnd Gottgefelliger Kinder gehöre oder nicht : Massen der H. Geist in vnserm Texte / auß erwähneten Nahmen lehret / daß die Proba sonderlich bestehe in dreyen Stücken / nemblich in rechter Beschaffenheit derselbigen / 1. gegen Gott / 2. gegen den Nächstten / 3. angesehen sich selbst.

Gott belangend / lehret der Propheet / müsse vorhanden seyn Vera fidei Iustitia, die Gerechtigkeit des Glaubens / denn wer gläubet vnd getauffet wird / der wird selig werden / wer aber nicht gläubet / der wird verdammnet werden / *Marc. 16. v. 16.* Weil vnser Untugend vnd Sünde Gott vnd vns von einander scheiden / *Jes. 59. v. 2.* So kan vor Gott niemand fromm vnd gefällig gehalten werden / ohne ablegung der Sünde vnd erhaltung der wahren Gerechtigkeit die vor Gott gilt. Welche denselben alleine zuschicket / we droben schon gelehret ist worden / die an Christum gläuben / ohne welchem Glauben es vnmöglich ist Gotte zugefallen / *Ebr. 11. v. 5.* Zumahlen die Augen des H. Erren nach dem Glauben sehen / *Jerem. 5. v. 3.* Vnd alles was nicht auß dem Glauben gehet / vor Sünde zu halten ist / *Rom. 14. v. 21.*

Solcher Glaube aber sihet Jesum Christum
Der hat gnug für vns alle gethan / (an/
Er ist der Mittler worden.

Laut der Schrifft / welche lehret : Daß ein einiger Mitt-

ler

Marc. 16.

v. 16.

Jes. 59. v. 2.

Ebr. 11. v. 5.

Jer. 5. v. 3.

Rom. 14.

v. 21.

Reichpredigt.

ler sey zwischen Gott vnd den Menschē/der Menschē Jesus Christus/1. Tim. 2. v. 5. Vnd das in keinem andern Heyl/sey auch kein ander Nahme den Menschen gegeben/darinnen wir können selig werden/als der Nahme des HErren Jesu/Act. 4. v. 12. Wer an diesen gläubet/ der ist gerecht/Act. 13. v. 39.

Zu solcher Glaubens Gerechtigkeit aber gehört vornemlich dreyerley.

(1.) Christi rerum q̄; credendarum vera Noticia: Daß man Christum / vnd unsere Christliche Glaubens Artickul erkenne vnd verstehe. Durch sein Erkändniß wird Er/mein Knecht der gerechte/viele gerecht machen/denn er trägt ihre Sünde/sprichet der HErr/ Jes. 53. v. 11. Dich HErr kennen/ist die vollkommene Gerechtigkeit / vnd deine Macht wissen/ ist eine Wurzel des ewigen Lebens / Sap. 15. v. 3.

(2.) Pius ac simplex Assensus, Daß man in Christlicher Einfalt auch solche Weißheit vnd Erkändniß vor wahr halte/ Denn weil Gott der HErr vns selbst lehret durch sein Wort / was wir wissen vnd glauben sollen / als haben wir vns darauff sicherlich zuverlassen / als auff ein Liecht / das da scheint in einem dunkeln Ort/ biß der Tag anbreche / vnd der Morgenstern auffgehe in vnsern Herzen/2. Pet. 1. v. 19. Der Helder in Israel leugt nicht/ 1. Sam. 15. v. 29. Vnd es ist vnmöglich daß Gott liege/ Ebr. 6. v. 18. Dannerhero auch rechte der HErr Christus solches Wort des Glaubens nennet ein Wort der Wahrheit: Heilige sie Vater/ spricht er/ in deiner Wahrheit/dein Wort ist die Wahrheit/Joh. 17. v. 17.

Ⓒ

(3.) Fir-

39
1. Tim. 2.
v. 5.

Act. 4. v.
12.

Act. 13. v.
39.

Jes. 53. v. 11

Sap. 15. v.
3.

2. Pet. 1. v.
19.

1. Sam. 15.
v. 29.

Ebr. 6. v.
18.

Joh. 17. v.
17.

Christliche

(3.) Firma Fiducia, ein festes Vertrauen
auff solches alles / vnd daß wir nicht allein wissen an
wen wir glauben / sondern auch gewisse seyn / daß er vnser
Beylage bewahren kan / biß an jenen Tag / 2. Tim. 1. v. 12.
Denn der Glaube ist eine gewisse Zuversicht / des daß
man hoffet / vnd nicht zweiffelt an dem daß man nicht sieht /
Ebr. 11. v. 1. Vnd machet das blosser wissen vnd die Er-
kändniß ohne vertrauen niemand gerecht / daß ein Gott
sey / wissen die Teuffel auch vnd zittern / Jac. 2. v. 19. Vn-
ser wissen aber dieweil es sich gründet auff Jesum Chri-
stum vnsern HErrn vnd Heyland / welcher vns gemacht
ist von Gott zur Weisheit / 1. Cor. 1. v. 30. vnd das gläub-
ige vertrauen auff denselben setzet / wird vns negst dem
Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet / Rom. 4. v. 22.

Dieses ist also eins / welches zum wahren Christen-
thumb gehöret: nemlich die wahre Glaubens Ge-
rechtigkeit / derer Frucht wird Friede seyn / vnd der Ge-
rechtigkeit Ruh wird ewige stille vnd Sicherheit seyn / Jes.
32. v. 17.

Ferner lehret vnser Text / wie ein frommes GDee
gelassenes Herze sich gegen den Nächsten bezeigen solle /
nemlich gegen denselbigen sich in Christlicher Heiligkeit
vnärgerlich gebührlich verhalten / wann die Frommen ge-
nennet werden heilige Leute / viri Misericordiarum.
Welche Barmherzig seyn / wie vnser Vater im Himmel
barmherzig ist / Luc. 6. v. 36. Vnd also nicht alleine von
GDee durch das Wort der Wahrheit geheiligt werden /
Joh. 17. v. 17. sondern auch im Dienst des Nächsten / in

Christli-

Reichpredigt.

Christlicher Liebe vnd Barmherzigkeit sich selbst darstel-
len zum Opfer das da lebendig/heilig vnd GOTT wollige-
fällig sey/ Rom. 12. v. 1.

Rom. 12.
v. 1.

Lezlich/ vnd sich selbst belangend / lehret der Pro-
phet/gehöre dazu *Pietatis vera in operibus sanctis Demon-
stratio*. Daß man ingemein sein Liecht leuchten lasse vor
den Menschen/ damit man die gute Wercke sehe/ vnd vn-
sern Vater im Himmel preise/ Matth. 5. v. 16. Nach dem
Worten des Propheten/ wann er spricht: Es seyn Leute
dierichtig vor sich (oder auch vielmehr / wie es in der
Hauptsprache klinget) vor ihme / dem HERREN ge-
wandelt haben. Nach solcher beschreibung des Chri-
stenthumbs mag vnd soll sich nun billich ein jeder/welcher
eines Christen Nahmens zuführen begehret/selbst probie-
ren / vnd wird man befinden/ daß es zu vielen mahlen/ an
der Warheit des Ruhms mangle/viele sagen zwar HER-
re/ HERre/ aber thun nicht den Willen ihres himlischen
Vaters/ Matth. 7 v. 21. Sie sagen sie erkennen Gott/aber
mit den Wercken verleugnen sie ihn/ Tit. 1. v. 16. Wir aber
sollen dieser Lehre nach wol in acht nehmen / daß zu erst
vor Gott müsse seyn der Mensch gerecht / zum Andern
gegen den Nächsten im Herken vnd Willen wol affectio-
niert/vnd dann vors Dritte/ in allen guten Wercken nach
Gottes Befehl geschäftig vnd thätig.

Matth. 5.
v. 16.

Matth. 7.
v. 21.
Tit. 1. v. 16

II. Mortalitatıs sanctorum Observationem,
daß auch zu mercken sey / die Sterblichkeit der Heiligen.
Es spricht vnser Text: Der Gerechte kompt omb/heilli-
ge Leute werden weggerafft/ vnd redet in solchen Wor-

II.

Christliche

ten von nirgend anders/als das gerechte vnd heilige Leute/
eben wol wie die Gottlosen vnd vnbußfertigen/ dem zeitli-
chem Tode vnterworffen seyn / vnd haben wir vnter allen
Menschen kein Exempel der vnssterblichkeit / als alleine an
Enoch/ Gen. 5. v. 24. vnd Elia 2 Reg. 2. v. 11. welche von
Gott lebendig sind gen Himmel genommen worden/ zube-
zeugen das ein ander Leben nach diesem zugewarten sey/
demnach auch die Gerechten des Todes sich nicht zue-
wehren haben/ sondern an das Ende gedenccken müssen/ da-
mit sie nicht vbel selhun/ Syr. 7. v. 40.

Gen. 5. v.
24.
2. Reg. 2. v.
11.

Syr. 7. v.
40.
III.

III. Securitatis impiorum Animadversio-
nem. Das auch nicht vmbsonst der H. Geist in
vnserm Sprüchlein/ der rüchlosen Menschen vn-
achtsamkeit gedenccket / sondern das solches geschehe
vns zur Erinnerung vnd Warnung / Er spricht ferner :
Niemand ist/ der es zu Herzen nehme / vnd nie-
mand achtet darauff. Wir aber sollen auch bey sol-
chen verenderungen des H. Erren Wercke mercken / ohne
welches willen kein Haar auff dem Haupte / dieweil sie alle
gezehlet sind / Matth. 10. v. 30. mag vermisset werden / vnd
mit David eäglich beten : H. Erre zeige mir deine Wege /
vnd lehre mich deine Steige / leite mich in deiner Wahrheit
vnd lehre mich / Psal. 25. v. 4. So viele vom ersten.

Matth. 10.
v. 30.

Psal. 25. v. 4.

Vom Andern.

Partis
II.

Globet sey Gott vnd der Vater vnser H. Erren
Jesu Christi/ der Vater der Barmherzigkeit/ vnd
Gott alles trostes / der vns tröstet in alle vnserm
Trübsal/ das wir auch trösten können/ die da sind in aller-
ley Trübsal/ mit dem Trost / damit wir getröstet werden

von

Reichpredigt.

von Gott/ schreibet der Apostel Paulus 2. Cor. 1. v. 3. 4. 5.
 vnd gebe zwar in solchen Worten nach/ daß die Apostel vn-
 sers HErrn Jesu Christi /ja alle Christen ingemein/ die-
 sem Elende vnd Trübsal vnterworffen seyn/ jedoch aber
 nicht gar Trostlos gelassen/ sondern mit reichen Gnaden
 von Gott vberschütet werden/ vnd wie solte solches nicht
 geschehen? Denn Gott der Vater hat es ja also ver-
 ordnet/ daß welche er zuvor versehen hat/ selbige auch dem
 Ebenbilde seines Sohns gleich seyn solten/ Rom. 8. v. 19.
 vnd solches nicht alleine im Leyden/ sondern auch im Tro-
 ste/ vnd künfftiger ewiger Herrlichkeit. Das ist ja gewiß-
 lich war/ sterben wir mit/ so werden wir mit leben/ dulden
 wir/ so werden wir mit herrschen/ 2. Tim. 2. v. 12. Nun ist
 aber ja vnter allen Leiden vnd Trübsal keine/ welche einem
 Menschen von Natur näher tritt/ als der schmerzen des
 Todes/ wie auch der Heyde Aristoteles meldet/ *Mortem*
terribilium omnium terribilissimum esse, Es sey der Todt
 daß aller erschrecklichste vnd abscheulichste Ding/ welches
 zwar bey den vngläubigen vnd in Sünden beharrenden
 Menschen also ergethet/ denn die Gottlosen nehmen ein
 Ende mit schrecken/ Psal. 73. v. 19. Jedoch hat er an den
 Gläubigen vnd frommen Gottes Kindern seine Gewalt
 vnd Macht verlohren/ derogestalt/ daß sie mit Paulo wi-
 der ihn triumphiren können vnd sprechen? Todt wo ist
 dein Stachel? Helle wo ist dein Sieg? Der Stachel des
 Todes ist die Sünde/ die Krafft aber der Sünde ist das
 Geseze. Gott aber sey Dank/ der vns den Sieg vnd
 vberwindung gegeben hat durch vnsern HErrn Iesum
 Christum/ 1. Cor. 15. v. 55. 56. 57. Gestalt sie säftiglich gläu-
 ben/ daß Christus dem Tode habe die Macht genommen/

2. Cor. 1.
v. 3. 4. 5.

Rom. 8.
v. 19.

2. Tim. 2.
v. 12.

Ps. 73. v. 19

1. Cor. 15.
v. 55. 56. 57.

Christliche

2. Tim. 1.
v. 10.
Rom. 8. v.
28.

vnd das Leben vnd ein vnvergänglich Wesen ans Liecht
gebracht/ 2. Tim. 1. v. 10. Ja/ das denen/ die Gott lieben alle
Ding zum besten dienen müsse/ Rom. 8. v. 28.

Eben solches haben wir auch wol auß vnserm Sprüch-
lein zu erlernen/ gestalt wir auß demselbigen vnserm Für-
nehmen nach/ ferner besehen müssen/ welches sich dann alle
fromme Gottes Kinder bey sorglichen Todsgedanken/
vnd trawrigen Todsfällen zugetrösten haben. Dessen
Trostes der Prophet abermahl zweyerley classes vnd Ord-
nungen fürhelt/ vnd muß mit Christlicher andacht obser-
viret werden.

Consola-
tio
I.
ex
Defuncto-
rum de-
nomina-
tione.

I. Defunctorum Denominatio, der Nahme
derer / welcher hieselbst der Prophet gedendet/
wenn er sie / wie im ersten Theile ist berühret worden / nennet/
Gerechte / heilige Leute / vnd die richtig vor sich
gewandelt haben / welches traungewaltige vnd herrliche
Ehrentituli seyn der rechtgläubigen Herzen / vnd
Gott wolgefälligen Menschen / vnd weil dann solche
Gerechtigkeit / Heiligkeit / vnd Richtigkeit niemand erhal-
ten vnd erlangen mag / viel weniger mit Wahrheit sich de-
rer zu rühmen weiß ohne besondere *communio* vnd ge-
meinschaft der hochgelobten H. Dreyfaltigkeit / also das
Gott der Vater vns gerecht vnd für ihme angenehm ge-
mache hat in dem Geliebten / Eph. 1. v. 6. Christus Jesus
der Herr vnsere Gerechtigkeit / der vns von Gott ge-
mache sey / zur Weißheit / zur Gerechtigkeit / zur heiligung
vnd zur erlösung / Jer. 23. v. 6. 1. Cor. 1. v. 30. Vnd Gott der
H. Geist durchs Wort / vnd die hochwürdigen Sacra-
menta / vormittelst eines seligmachenden Glaubens / appli-

Eph. 1. v. 6.

Jer. 23. v. 6.

1. Cor. 1.
v. 30.

ciret

Leichpedigt.

ciret vnd zuignee / so haben ja solche Herzen der Göttlichen Gnaden vnd Trostes sich zuver sichern/ auch mitten im Tode/ vnd können getrost mit Paulo sprechen: Ich bin gewiß/ daß weder Tode noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünftiges/ weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Creatur / mag vns scheiden von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist vnserm Herren/ *Rom. 8. v. 38. & 39.* Vñ ob schon solche Gerechtigkeit nur *inchoative*, vnd sonderlich dem Beweis nach / in gerechtigkeit vnd heiligkeit des Lebens / sehr vnvollkommen in diesem Leben/ bey vns erfunden werde / so wissen vnd glauben wir dennoch/ daß auch die Göttliche Krafft vnd Gnade/ in vnser schwachheit mächtig ist/ *2. Cor. 12. v. 9.* Ja/ daß in Christo wohne/ die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig/ vnd wir vollkommen seyn in ihme *Colos. 2. v. 10.* Auch also/ daß wann schon bey vns der Glaube nicht alle wege gleiche stark sey/ vnd die Heiligkeit des lebens zu jeder zeit nicht gleich beständig dennoch Gott getrew sey/ er kan sich selbst nicht leugnen/ *2. Tim. 2. v. 12.* Dieser ist ja/ meine Geliebte ein herrlicher Trost/ daß die Gnade Gottes denen/ welche die Gerechtigkeit vnd Heiligkeit durch den Glauben an Christum zugerechnet wird / auch der Tode nicht entziehen mag/ Derwegen sothaner Gerechtigkeit vnd Heiligkeit wir vns höchlich bemühen sollen / vnd wann wir sie erlanget/ einig vnd alleine mit dem Propheten *Jes. 61. v. 10.* vnd dem Apostel S. Paulo *Phil. 3. v. 9.* vns derer frewen.

Wie nun aber solchen Gerechten vnd heiligen Leuten in der künftigen Herrlichkeit vnd Seligkeit des ewigen

Lebens/

Rom 8.v.

38. 39.

2. Cor. 12.

v. 9.

Colos. 2

v. 10.

2. Tim. 2.

v. 12.

Jes. 61. v.

10.

Phil. 3. v. 9.

Christliche

1. Cor. 15.

Lebens/ auch den Leibern nach / sonderliche *gradus Glorie* begegnen werden / nach S. Pauli Lehre / 1. Cor. 15. Also teilet auch in diesem Leben / in der Christlichen Kirchen vnd gnaden gemeine Gottes / der H. Geist seine Gaben / dabey man die gerechten vnd heiligen Leute erkennen kan / dero

1. Cor. 12. v.
11.

gestalt / wie er wil / auß 1. Cor. 12. v. 11. Vnd wil sonderlich vnser Sprüchlein / das wir sonderlich derer Tode vnd Sterben / welche in *excellentiore gradu* vor andern / mit dem H. Geiste seyn begabet gewesen im Leben / eben wenig von der ruchlosen Welt geachtet werde / dennoch sich selbst oder die lieben jhrigen / omb obberührter Ursache willen / das sie dennoch gerechte vnd Gottes liebe Kinder seyn / zu getrösten vnd erfreuen haben.

II. Ex Utilitatis Observatio-
ne.

II. *Utilitatis & commodi in piè defunctos promanantis Observatio* Der selige vnd fürtreffliche Nutzen / welchen alle fromme Herzen / bey der lieben jhrigen / auch jhrem selbst eigenem Tode vnd sterben zugewarten haben. Der Prophet spricht in vnserm Texte / Der Gerechte kompt omb / mit welchem Worte er ingemein alles / was einen gerechten vnd seligen Menschen / der Tode nuze vnd fromme / wil zusammen gefasset haben.

Sap. 3. v.
2. 3.

Zwar vnverständigen Leuten scheinet diß ein gar schlechter / ja lächerlicher Trost zu seyn / das man spreche er komme omb / denn ihnen daucht auch als stürben sie gar / vnd wird jhr Abscheid vor eine Pein gerechnet / vnd jhre Hinfarth vor ein Verderben / Sap. 3. v. 2. 3. Aber Gott der H. Geist sihet etwas weiter / ja gar weit mit solcher Art zu reden.

Dem

Reichpredigt.

Dean vors erste seyn ja alle Heiligen vnd gerechte/
so lange sie in diesem Leben wallen/vielen Schwachheiten
noch vnterworffen/befinden wol den Willen bey sich/ gu-
tes zuehun/haben aber keine Krafft solches gute zu vollen-
bringen/ Rom. 7. v. 18. Solche Schwachheiten werden
nun durch den zeitlichen Tode abgelegt / vnd wird mit
sehnlichen verlangen erwartet/die volle Heiligkeit/vnd hei-
lige Vollkommenheit vnser Leiber in der Auferstehung
der Gerechten / denn wer auch im Fleische leidet der höret
auff zu sündigen/ 1. Pet. 3. v. 17. Also wer als ein gerechter
vnd heiliger Mensch stirbt / der lege damit völlig ab die
Sünde/vnd erwartet eines ewigen vollkommenen Lebens/
Dahero die Christliche Kirche / gleich in der Person des
H. Ern Christi singet:

Vnd ob er (der Gerechte) hie zeitlich stirbt/
Mit nichten er drum gar verdirbt/
Sondern ich/wil mit starcker Hand/
Ihn reißen auß des Todes Band /
Vnd zu mir nehmen in mein Reich/
Da soll er dann mit mir zugleich/
In Freuden leben ewiglich/
Dazu hilf ons ja gnädiglich.

Vors Ander/ so seyn auch gerechte vnd heilige Leute/
so lange sie im Fleische leben/ sehr vielem Vnglück vnd E-
lend vnterworffen/gestalt sie müssen dem Ebenbilde/Got-
tes Sohns ehlich werden/ Rom. 8. v. 29. Vnd durch
viele Trübsal zum ewigen Leben eingehen / Act. 14. v. 22.
Ja es ist zeit/ daß das Gerichte ansah am Hauß Gottes/

Rom. 7.
v. 18.

1. Pet. 3.
v. 17.

Rom. 8. v.
29.
Act. 14.
v. 22.

D

stehen

Chriftliche

I. Pet. 4.
v. 17.

Reg. 19
v. 4.

stehet geschrieben 1. Pet. 4. v. 17. Daß auch zu mehrmalen
Iohans leiden/ den gerechten vnd Gottes Heiligen/ sehr
schwer vnd hart fürkompt/ daß sie auch darüber ihres Le-
bens satt vnd oberdrüssig werden/ vnd mit Elia sprechen:
Es ist genug/ so nimb nun Herr meine Seele/ ich bin nicht
besser denn meine Väter/ 1. Reg. 19. v. 4. Solches Elend-
des werden sie alle durch den zeitlichen Todt befreyet/ da-
rumb mag es ja ein recht tröstliches vnd angenehmes vmb-
kommen seyn/ davon der Text spricht: Der Gerechte
kompt vmb/ davon wir singen:

Sein Jammer Trübsal vnd Elend/

Ist kommen zu einem seligen End.

Eben auff solchen Schlag erklärt sich auch selber der
Prophet / wann er endlich spricht : Heilige Leute werden
weg vnd auffgeraffet / die gerechten werden weg-
geraffet / für dem Unglück / vnd die richtig vor sich
gewandelt haben / kommen zum Friede / vnd ru-
hen in ihren Kammern.

In welchen Worten der Prophet zum Ersten /
ein fein Gleichniß gebrauchet / wann er spricht : Sie wer-
den weg oder auffgeraffet für dem Unglück. Ist genom-
men / theils ingemein / von handlung mit guten nützlichen
vnd scheinbahren Dingen in der Welt / welche / wann man
sie herfür gebracht zum Gebrauch oder sonsten öffentlich
aufgelegt / bey herrannahendem Ungewitter einsehlet vñ
verwahret / daß sie ohne Schaden bleiben / oder insonder-
heit von zeitigen Feldfrüchten / wann solche zur völligen
Reiffe seyn gekommen / ist ja ein fleißiger Hauptwater vnd

Bar-

Leichpredigt.

Bammann darauß bedacht / daß sie vor dem Ungewitter
 des herben Herbstes oder Winter / in die Schewren ge-
 bracht vnd nützlich gebrauchet werden; Also lehret der H.
 Geist hieselbst auch / sey es beschaffen / mit aller Christli-
 chen Herzen seligen Abscheide von dieser Welt / zumahle
 dieselbige in H. Schrifft auch zu mehrmalen den Früchten
 des Feldes verglichen werden / Jesaias nennet sie / Bäume
 der Gerechtigkeit / vnd Pflanzen des H. Erren zum Preise
 c. 61. v. 3. David spricht auch: Welche hie mit Thränen
 säen / werden dort mit freuden erndten / sie werden kom-
 men vnd bringen ihre Garben / Psal. 126. v. 6. Auch brau-
 chet der H. E. X. Christus selbst solche Art zu reden im
 Gleichniß Matth. 13. v. 30. & seqq. Solches hat verstan-
 den der Freund Hiobs / Eliphaz / wann er lehret / daß ein
 frommer vnd gedültiger Mensch / werde im alter zu Gra-
 be kommen / vnd wie Garben eingeführet werden zu
 seiner Zeit / Job. 5. v. 20. Wie auch die kluge Abigail / Na-
 babs Weib / welche sprach zu David: Wann sich ein
 Mensch erheben wird / dich zuverfolgen / vnd nach deiner
 Seelen stehet / so wird die Seele meines Herren eingebun-
 den seyn im Bündlein der Gerechten / bey dem H. Erren
 deinem Gotte / 1. Sam. 25. v. 29. Wil demnach mit solcher
 Art zu reden der H. Geist erinnern vnd lehren / daß from-
 men Menschen gar wol vnd gut geschehe / durch den zeitli-
 chen Tode / in betrachtung / daß dero Seelen von Gott
 conservieret / vnd vor vielem Unglück bewahret werden.

Ferner hören wir in vnserm Texte / daß die Gerech-
 ten / ob sie schon sterben / nicht gahr vmbkommen / sondern
 daß sie zum Friede kommen / vnd ruhen / in ihren Kam-

D ij

mern.

v. 2. qe2

2. 5. 1

Jes 61. v. 3

Pf. 126. v. 6

Matth. 13.

v. 30.

Job. 5. v

26.

1. Sam. 25.

v. 29.

81. 172

4. 5. 7

1. 1112. 1

52. v

Chriftliche

Sap. 3. v.
1. 2. 3.

Apoc. 14.
v. 13.

Jef. 26. v. 21.

Syr. 38.
v. 24.

I. Sam. 15.
v. 32.

mern. Ach ein gewünschter Nutzen / eines seligen sterbens! Der gerechten Seelen sind in Gottes Hand / vnd keine Qual rühret sie an / für den vnverständigen werden sie angesehen als stürben sie / aber sie sind im Friede / Sap. 3. v. 1. 2. 3. S. Johannes hörete eine Stimme vom Himmel zu ihm sagen / schreibe / Selig sind die Todeen / die im HErrn sterben / von nu an / ja / der Geist spricht / daß sie ruhen / von ihrer Arbeit / denn ihre Wercke folgen ihnen nach / Apoc. 14. v. 13. Vnd bey dem Propheten Jesaia spricht der HErr: Gehe hin mein Volk in eine Kammer / vnd schließ die Thüre nach dir zu / verbirge dich ein klein Augenblick biß der Zorn fürüber gehe / Jef. 26. v. 21. Höret doch vnd mercket allhie alle hochbetrübe vnd den Tode fürchtende Herzen / wie gar tröstlich S. Petrus der H. Geist euch zuspricht / ihr oder die ewigen / da ihr als gerechte Leute / von diesem Leben von S. Petrus gefodert werdet / entgehet dem bevorstehenden Unglücke / vnd kommet damit zu guter Ruhe / vnd ewigem Friede. Demnach da ihr bey dieser trawrigen Leichbegängniß / oder in andern dergleichen Fällen / betrübet seyd worden / haltet Chriftliche Masse / weil der Tode nu in der Ruhe ligt / so höre nun auch auff sein zugedencken / vnd tröste dich wieder vber ihn / weil sein Geist von hinnen geschieden ist / Syr. 38. v. 24. Fürchtet ihr selbst des Todes Bitterkeit / ey so machet es nicht / wie der vnverständiger vnd Thumb. künner Agab / I. Sam. 15. v. 32. Sondern lerne auß diesem vnserm Trostgrunde solche recht verreiben / Denn welcher Chriftens Mensch denn recht zu Herzen nimbe / der kan ja nicht anders / denn mit Paulo sprechen: Cupio dif-

solvi.

Leichpredigt.

solvi, ich habe lust abzuscheyden / vnd bey Christo zu seyn /
Phil. 1. v. 23. Vnd mit dem alten Simeone: H Erre / nun
ledestu deinen Diener im Friede fahren / denn meine Au-
gen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet
hast / für allen Völkern / Ein Licht zu erleuchten die
Heyden / vnn zum Preise deines Volckes Israel / Luc. 2. v.
29. & seqq.

Phil. 1. v. 23

Luc. 2. v. 29
& seqq.

Jedoch sollen wir auch nicht / solche betrübete Todes-
fälle / sonderlich heiliger vnd gerechter Leute / also auch an-
jeko vnser S. vnd nun in Goet ruhenden Herrn Super-
intendentis, gar liederlich schäzen / vnd in den Wind schlä-
gen / Sondern dieweil wir anjeko gehört haben / daß sol-
che Leute vor dem Vngelücke weggeraffet werden / können
wir leichtlich mutchmassen / daß nicht vieler guter Tage /
sondern vielmehr größere Trübsal / fernere zerrüttung
vnd schwächung / des Kirchen vnd Schulwesens hieselbst /
neben andern besorglichem Elend zugewarten sey. Dem-
nach vns gebühren wil / auch eben ditzmal / vnd bey sotha-
ner *occasion*, durch wahre Buss vnd gläubige Andacht /
dem Zorn Gottes zu wehren / vnd omb gnädige väterliche
Miltierung kindlich vnd demülig ohn auffhören anzu-
halten.

Er aber der höchste Tröster in aller Noth / Gott
der werche D. Geist / stehe vns ingesampt kräftiglich bey:
Belehre du vns H Erre / so werden wir belehret / Jer. 38.
v. 18. Tröste vns Gott / vnd laß leuchten dein Andlit / so
genesen wir / Psal. 84. v. 8. Amen.

Jer. 38. v. 18

Pf. 84. v. 8.

D III

Vom

Vom Dritten.

Persona-
lia.R. v. s. p. l.
pp. 1. 2.Syr. 44.
v. 1.

Herauff nun / ihr meine Geliebte vnd andächtige
 Herzen / wil auch der Gebühr vnd Christlichem
 Brauch dieses Orts nach vns obligen / des S. Her-
 ren *Superintendenten* in Ehren zugeedencken / vnd ihme ein
 Christliches Ehren *monumentum* gleichsam zu setzen / nicht
 zwar / daß man Menschlicher Welt art nach / viele rüh-
 mens mache dessen das keines lobens werth sey / oder weit-
 läufftig eine besondere *parentation* anstelle / Nein / sondern
 daß man zimlicher massen ein Ehrengedächtniß anstelle
 vnd der *Pasterice* hinterlasse / zumahlen auch der weise
 Lehrer Syrach spricht : Man sol loben die berühmeten
 Leute vnd unsere Väter / bey welchen der Herr viele
 herrliche Dinge gethan hat / Syr. 44. v. 1. Vnd auch die
 H. Schrift sonst zu vielmahlen Christlicher Leute ge-
 dencket / vnd des höchsten Gottes sonderliches Werck an
 ihnen preiset / Also wollen auch wir des S. Herren Lebens-
 lauff / mit wenigen / ohne alle Vppigkeit / so viele vns / sei-
 ner *assignation* oder Verzeichnung nach davon zu Handen
 kommen hiemit gedenden.

Es ist der Weyland Ehrwürdiger / Groß Ahibah-
 rer vnd Hochgelahrter Herr *M. JOHANNES CO-
 LERUS* S. Christlichen vnd ganz vornehmen Herkom-
 mens / vnd in diese Welt geboren den 19. Septembris / des
 1566. Jahres / nach Christi vnseres Seligmachers Geburt.

Desen S. Vater ist gewesen / der Weyland Ehr-
 würdiger / Groß Ahibahrer vnd Hochgelahrter Herr
JACOBUS COLERUS s. s. *Theol. Doctor*, welcher
 erstmals zu Berlin bey S. Nicolai die *Præpositur* bedienet |

vnd

Leichpedigt.

vnd Churfürstlicher Consistorial Rath gewesen ist / in die
37. Jahr. Darnach aber von dem Durchläuchtigen hoch-
gebornen Fürsten vnd Herren / Herrn Ulrichen / Herzog-
gen zu Meckelburg/ etc. Christmilder andenkens / nach
Güstrow / zu einem Superintendenten vnd Consistorial-
Rath vociret worden / welches Ampt er dem Vermögen
nach/das der Herr dargereicht hat/in die 13. Jahre ge-
trewlich verwaltes.

Die Sel: Mutter ist gewesen/die Weyland Ehr-
same vnd Viel Tugendreiche Frau Ursula Teichman-
ninn/ Herrn Anthony Teichmanni, weyland löblichen
Cämmerern vnd Rathsverwandten zu Sorlig / ehelich
Tochter.

Der GroßVater / hat auch geheissen *Jacobus Co-
lerus*, welcher ist ein OrdensBruder *S. Francisci* gewesen
in Freyberg/ hat sich aber sampt dem tewren Mann *Sol-
tes Luthero* in einem Jahre auß dem Kloster begeben / zu
Erfurt studiret / vnd hat ihn *D. Marc. Lutherus* S. pffe-
gen zu salutieren / wann er ihme begegnet: *Salve Pater*.
Ist endlich im Boislände Superintendens worden / vnd
hat solches Ampt trewlich verwaltes ins 26. Jahr.

Die GroßMutter hat geheissen / *Magdalena
Dittmarschen* / welche von Gott dem Herren / in
Eheistlicher Beywohnung ihres Sel: Ehehern/mit 17.
Ehelichen Kindern ist begabet worden.

Von diesen Christlichen Eltern vnd VorEltern/ist
vnsere Herr Superintendens geboren worden/ auch dar-
auff nicht alleine zum foderlichsten durch die H. Tauffe/
als das Bad der Widergeburt / auß Wasser vnd Geist

wieder

Christliche

wieder geboren / vnd dem H. Erren Christo einverleibet /
sondern auch mit Christlicher vnd dienlicher Zucht / woll
vorgesehen worden.

Vnd nach dem er auff fleißige Hauszucht / zur Schu-
len fleißig gehalten worden / haben seine liebe Eltern ihn
zu tüchtigen *Præceptoribus*, vnd fürtrefflich gelahrten Leu-
ten geföhret; Erstlich zu Goldberg in der Schlesie ist er
zur *institution* vnter geben dem berühmten *Dabercasio*, her-
nach hat er in der wolbestalten Schulen zu Franckfurt an
der Oder / fernor zu Berlin / endlich zu Görlitz / vnter dem
fürtrefflichem *Didactico Laarentio Ludovico Leobergenfi*,
seine angefangene *studia continuiret* / dar auff nach wollge-
legtem Grunde / in *linguis & artibus*, hat er sich selbst
der *Pædagogie* vnd Kinderzucht in Gottes Nahmen vn-
terfangen / vnd mit besonderm Ruhm / andern vornehmen
Leuten die Hand gebotten.

Anno 1586. hat er sich dermassen bey Herrn Hans
Sacken von Karschitz / auff Graben vnd Klein Wiesewitz
Erbsessen / im Groß Slogowischen Fürstenthumb / ein Jahr
lang auffgehalten / vnd dieweile selbiger seinem Sohn
Anno 1587. nach Briga in die Schule gethan / ist er dar-
auff zu Herren *Anthonio Puschen* zu Keschewitz gekom-
men / wiewol auff geringe Zeit / dieweil desselbigen Kinder
noch gar klein gewesen.

Anno 1588. ist er von seinen lieben seligen Eltern
auff *Academien* / vnd anfänglich nach Franckfurt an der
Oder / verschicket worden / an welchem Orte / er bis ins
dritte Jahr verharret / vnd vnterm *Pelargo* vnd *Garrzio*
Philosophiam, vnterm *D. Villichio* aber *Medicine studium*
excoliret hat.

Von

Leichpredigt.

Von dannen ist er nach Wien in Oesterreich kommen/hat daselbst eine *Pädagogiam* erlanget bey einem vornehmen Manne / Herrn Jacob Zielern/ gewesenem Käyserl. Mayestät getrewen Kriegs*Commissario* vnd Zahlmeistern in Vngarn vnd Croaten/daselbst dann auch vnsers Sel: Herr *Superintendens* ins dritte Jahr verharret/ vnd *Juris prudentiam* auff seines Sel: Vatern begehren studieret.

Danechst kurz vor dem grossen Erdbieben/ist er nach Friskrig / zu einem vornehmen Herren / Johan von Kotthal genandt / *vocieret* worden / mit verheissung er wolte ihn mit seinem Bruder in *Italiam* verschicken. Wann ihm aber solches nicht gehalten/ hat er nur bis ins ander Jahr/sich bey ihm auffgehalten/vnd darauff nach Berlin zu seinen lieben Eltern sich begeben / von dannen ihn ein vornehmer vom Adel / Namens Henning Powisch / zur Farbe in Hollstein Erbgewessen *vocieret* / vnd mit seinem eldesten Sohn / Johann von Powisch vnd einem Kanckowen Anno 1595. nach Jena auff die *Universitet* verschicket/da er dann auch fast 3. Jahr blieben/sein *studium juris* *continuiret* / vnd etliche *publicas Disputationes*, vnter den vorerefflichen *Jure consultis*, D. Rehero, vnd D. Hakelmanno, gehalten.

Auff solches / hat er sich wiederumb nach Berlin begeben; vnd in Gottes Nahmen zu *practiciren* angefangen/ da ihm dann die Churfürstl. Herren Rätche / vnd insonderheit Herr Doctor Koppen *Vice-Cancellarius*, vnd Herr Doctor Chemnitz *Consistorial President*, sehr zugethan gewesen. Als er aber dermal eins spät Abends / von seiner Sel: Mutter gehöret; er were *in utero materno* Gott ge-

Christliche

lobet / daß er ein Prediger werden sollte / besorgte nun/
weil er dem nicht folgete / es würde ihm nicht wolgehen / hat
er sich entschuldiget vnd gesaget / er hette ja solches sein Le-
benlang nicht gehöret noch gewust / darumb hoffete er /
G^{ott} würde ihm solches nicht zurechnen ; Hat den fol-
genden Tag seinen Sel: Vater darumb befraget / der fast
vngeduldig worden / vnd gesaget : Er hette ihm nicht
Creuz vnd Verfolgung gegönnet ; er sehe ja wol / wie es
ihm gienge. Darauff vnser Sel: Herr *Superintendens*
geantwortet : Lieber Vater bin ich G^{ott} gelobet / so wil
ich seyn bleiben / vnd sollte ich auch nur ein Lüstler werden /
hat darauff *Paulo Castrensi* valediciret / vnd *Paulo Tar-
sen-
si* subscribiret / vnd sich in Schlesen begeben nach Bress-
law / da er denn in des Herren Nahmen seine *Studia* vnd
Exercitia Sacra tractiret / willens sich zum H. Predig-
ampte zubegeben / vnd in der Schlesie sich endlich zusehen.

Dierweile aber seine Sel: Mutter zu Berlin Peste
gestorben / vnd der Vater nach Gütstow vociret worden /
ist er Anno 1601. zu ihm gereiset / in willens sein *Matrimo-
nium* zu holen / vnd ihm zu valedicieren / wie er aber da-
hin kommen / hat der Vater solches Herzog Blichen
Christmilten andenkens / als domals regierendem Lan-
desFürsten / hiesigen Wechelburgischen Fürstenthumbs
angezeigt. Dessen F. G. ihn in Gnaden begehret zu hö-
ren im predigen / vnd auff gethane Predigte / nach Dobbe-
ran vociret. Darauff er sich ehelich eingelassen / mit der
Weyland Ehr vnd Tugendreichen Elisabeth Nectlen-
blates / Sel: Herrn *Anthony Nectlenblats* / gewesen
vornehmen Bürgers zu Kostock / ehelich gezeugten Toch-
ter / mit welcher er im Ehestande gelebet 13. Jahr / vnd

durch

Leichpredigt.

durch Gottes Segen gezeuget 4. Kinder / drey Töchter/
welche im Herren entschlaffen / vnd einen Sohn Jaco-
bum / der zu Güstrow / weil er kein *Ingenium* gehabt zu
Studieren/ bey Herrn Hans Hertzel Apothekern geler-
net/vnd folgendes gewandert/wo er aber hinkommen/weiß
man nicht/ der Barmherzige Gott / wolle mit seinem H.
Geiste ihn regieren/ vnd vor Leibes vnd Seelen Unglück
gnädiglich beschirmen.

Dieweil aber vnser Sel. Herr *Superintendent*/ kein
besonder belieben getragen / auff dem Lande zu leben / hat
ihn endlich Gott der Herr / durch vor vnd hochgedachte
F. S. von dannen wiederumb an diesen Ort nach Par-
chim *transferiret* / vnnnd Anno 1603. vmb das Fest der
Himmelfarck Christi hieselbst zum *Archidiacono* veror-
dnet / da er dann nach absterben seiner Sel. Ehefrawen/
anderweit sich mit der Ehrbahren vnd Vielugendrei-
chen Juditha Göden/deren S. Vater Pastor zur New-
stade ist gewesen/seiner jetzt hochbetrübtten Wittwen/ehe-
lich eingelassen/mit welcher er in friedfamer Ehe 25. Jahr
gelebet/ vnd durch Göttlichen Segen 7. Kinder gezeuget
hat/ als 6. Söhne vnd 1. Tochter/ davon noch 3. Söhne
anjetzo im Leben seyn / welche der allerhöchste Gott mit
seinem guten Geiste regieren/vnd väterlich gesegnen wol-
le/ daß sie ihres Sel. Vatern Schrifftlichen Wundsch
nach/redlich vnd Gottesfürchtige Leute werden mögen.

Anno 1619. ist er von dem Durchläuchtigen Hoch-
würdigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herren
Adolph Friederichen/ Herzogen zu Rechelburg/ Für-
sten zu Wenden/ *Administratore* des Stiffis/ vnd Graf-
fen zu Schwerin/der Lande Rostock vnd Stargard Her-

Chriftliche

ren / vnserm allerseits Gnädigem Fürsten vnd Herren/
ober alles hoffen / vnd wider seinen Willen / *Pro Pastore*
bey dieser Chriftlichen Gemein / vnd *Pro Superintendente*
der Kirchen zu diesem Parchimschen Cräyße vnd der
Schwerinschen Graffschafft gehörig / allergnädigst bestel-
let worden.

Welchen beyden *functionibus*. der Sel. Herre / von der
Zeit er nach seinem vertrauten Pfündlein / eyfferig vnd
fleißig vorgestanden / seiner Pfarrkinder Seligkeit von
Herken gesucht ; Vnd ob selbige wol eines Theils solches
nicht erkandt / ihme vielen Widerwillen gemacht / vnd zu
mehrmahlen betrübet haben / hat er solches ihnen doch von
Herken vergeben / vnd Gott gebeten / daß ihnen sampt den
ihrigen an Leib vnd Seele möchte wolgehen / wie er solches
Schriftlich / mit eigenhändiger Verzeichnung hinter-
lassen.

Vernehmen auß diesem / das auch vnser Sel. Herr
Superintendens, mit dem Könige David recht habe spre-
chen vnd beten mögen: *Herre* ich bin beyde dein Pilgrim
vnd Bürger / wie alle meine Väter / *Psal. 39. v. 14.* Denn
ob er wol in seiner zarten Jugend / durch das Bad der H.
Taufe / das himlische Bürgerrecht erhalten / so hat er
doch darauff bey so vielfältigen reisen / veränderungen vñ
Widerwertigkeiten / selbst erfahren vnd Götlicher War-
heit nach bekennen müssen / daß er hie keine bleibende Sätte
habe gehabt / sondern die zukünfftige suchen müssen / vnd
bey solcher seiner Wallfart hat er dennoch sich dero ge-
stalt bezeigt in seinem Leben / daß er eine gute Ritterschafft
geübet / nach des Apostels Erinnerung *1. Tim. 1 v. 18* Glau-
ben behalten / vnd nunmehr die Krone der Gerechtigkeit

erlan-

Pl. 39. v. 14

1. Tim. 1.
v. 18.

Leichpredigt.

erlanget hat / 2. Tim. 4. v. 8. Vor einen vollkommenen Heiligen / kan vnd wil er selbst nicht gehalten seyn. Seine Mängel vnd Menschliche Gebrechen hat er gehabt / vnd mit Paulo täglich sprechen müssen: Wollen habe ich wol / aber vollbringen das gute finde ich nicht / Rom. 7. v. 18. Gestalt ihme Ich solches Bezeugniß mit Wahrheit geben kan / daß er zu mehrmahlen / mich in meiner *praesent* / etliche seiner Schwachheiten mit tiefen Seuffhern beklagte vnd gesagt habe / er befinde / es stecke in seinem fleischlichem Herzen von Natur nicht gutes / wann ers in den Kleidern hette / wolte ers herauß schütten / vnd nie wieder anlegen. Aber wo wil man doch einen Keinen finden / bey denen da keiner rein ist? Job. 14. v. 4. Vnd ob er wol hat vor Gott mit allen Heiligen sich schuldig geben müssen / Psal. 32. v. 6. So hat er dennoch vor der Welt vnärgerlich gelebet / vnd sonderlich in Amptsgeschafften allen Kräfften vnd Gaben nach / welche er von Gott empfangen / sich getrew bezeuget / daß er sonder allen zweiffel auch vor Gott die fröliche Stimme nunmehr der Seelen nach / gehört habe. Ey du frommer vnd getrewer Knecht / du bist ober wenigen getrew geweest / ich wil dich ober viele sehen / gehe ein zu deines Herren Freude / Matth. 25. v. 21. Daran wir gar keinen zweiffel tragen / sintemahl er selbst / das Bekenndniß des seligmachenden Glaubens / welches er andern geoffenbahret / vnd durch Gottes Gnade gelehret hat / bis ans Ende beständig behalten / mit welchen es sich ferner also verhält.

Nach dem das hohe Alter / vnd die langwierige Arbeit / neben sehr vielen Sorgen / außgestandener Gefahr / bey diesem betrübten Kriegeswesen / gewaltsamer weise an vns

2 Tim. 4.
v. 8.

Rom. 7.
v. 18.

Job. 14.
v. 4.
Psal. 32. v. 6

Matth. 25.
v. 21.

Chriftliche

verübeter Plünderung/ vnd andere Schmerzen/ ihn endlich sehr abgemattet / ist er vor zehen Wochen/ mit schwerer Leibes Schwachheit befallen / da ihm dann der *Appetitus* zu essen alsbald vergangen/ vnd schwere *obstructiones* sich befunden/ Nach dem er aber alle mögliche Mittel gebraucht/ gestalt er solcher nicht vnwissend noch vnerfahren war/ wie solches sonderlich seine *Scripta economica* so männiglich / fast in ganz Deutschland bekandt seyn/ sattsam bezeugen/ hat der liebe Gott nach etlichen Tagen/ so weit wieder geholffen / daß er die Bettstunde wieder besucher / vnd mit *Communicierung* eines kranken Gesellen/ seine Amptsgeschäfte wieder angefangen / welches doch nicht lange gewehret / sondern er hat denselbigen Tag sich wieder vbel auffbefunden / Vnd ob wol auch solcher Anstoß zimlich wieder *corrigiret* worden/ daß er auch am 14. Sontage nach *Trinitatis* selber wieder geprediget / vnd gleichsam eine *valedictoriam Concionem* gehalten / So hats doch dem lieben Gott gefallen/ endlich ihn auß dieses Lebens Mühseligkeit abzufodern Des folgenden Mittwochens ist er zum andernmahl wieder eingefallen/ da daß der Stein/ Leibes Mattigkeit/ des Regens Schwachheit/ auch *Catharrus* vnd andere *Symptomata* ihn dermassen geschwächet/ daß man an seinem Leben zu zweiffeln Ursache gehabt/ wie dann auch selbst nach einem seligen Simeonis-Scündlein ein sehnliches Verlangen getragen / wann man zu ihm gekommen/ zu Gott geseuffet: Ach du lieber Gott/ wie so lange? Ach reiße ab den Weberfaden! Hat auch vermahnet/ man möchte doch vor ihm bitten/dz der liebe Gott ihm seine Schmerzen verkürzte/

vnd

Leichpredigt.

vnd mit einem seligen Ende erfreuete. Wie nun seines Herzens Wunsch/nach einem seligen Ende ist gewesen. Also hat ihn auch Gott der Herr zu rechter Stunde gnädiglich erhört / vnd seiner Bitte gewehret / in dem er ihn am vergangenen Mittwoch / des Morgens vmb 6. Uhr / durch einen sanfften vñ seligen Abschied / auß diesem Jammerthal / zu sich in die ewige himlische Freude / im 74. Jahr seines Alters / gnädig abgefodert vnd versetzet hat.

Der getreue vnd Barmherzige Gott / welcher ihn also gnädig angesehen / vnd seine liebe Seele in den Schoß Abrahæ auffgenommen hat / gebe dem abgelebten Körper / eine sanffte Ruhe / vnd fröliche Auferstehung am lieben Jüngsten Tage / zusamt allen Gerechten / Er fülle mit Gnade / Trost vnd Krafft seiner Verheissung nach / die hochbetrübt Wittwe vñnd Kindere / vñnd regiere vñ sampelich neben ihnen / durch seinen H. Geist / damit auch wir allhie in vnserm Trübsal eine gute Ritterschafft üben / vñnd endlich ein erwünschtes Stündlein zur seligen Heimfarth auß diesem Leben erhalten mögen / vmb seines allerliebsten vñnd einigen Sohns / vnser Herrn vnd Heylandes Jesu Christi willen.

Kan endlich vnd zum Beschluß nicht vorbey / einen Ehrbaren vnd Wolweisen Rath / die Ehrliebende Bürgererschaft / vnd sampeliche anwesende ferner ihrer Christlichen Gebähr zu erinnern / daß sie auch ihres nunmehr in Gott Sel. Herrn *Superintendentis* vnd *Pastoris* / welcher an diesem Orte ihnen 36. ganzer Jahr / getrewlich mit Christlichen Amptgeschafften vnd Diensten auffwertig gewesen ist / hinterbliebenen hochbekümmerten Wittwen / vnd Kindern / als Vaterlosen Wäysen / mit guter affection

vnd

Christliche Reichpredigt.

vnd geneigter Ehrenfreundschaft / getrewlich zugehan
seyn vnd bleiben wollen / gestalt er selbst der S. Herr Super-
intendens / sie ingesampt / durch eine hinterlassene Schrift-
liche Bitte / so verhanden / darumb Christlich hat er suchen
vnd bitten wollen / gänglich hoffend / sie werden den sei-
gen / seine getrewe Dienste / auch nach seinem Tode ge-
nießen lassen. Solches alles wird der reiche Vergelter aller
Christlicher Gütthath / an sie nicht unbelohnet lassen.
Vnd sey hiemit dem allein gewaltigen / dem Könige aller
Könige / vnd Herren aller Herren / 1. Tim. 6. v. 15.

Ehre vnd ewiges Reich!

A M E N.



EPICE-

1. Tim. 6.
v. 15.



EPICEDIUM

In Obitum

VIRI REVERENDI, CLARIS-
simi & Doctissimi

Dn. M. JOHANNIS COLERI,
Superintendentis Parchumensis,
de Ecclesia Christi optime meriti.

Abstulit heu! nobis doctum clarumq; COLE-
RUM,

Ingenij magni mors violenta Virum.

Abstulit heu! Christi servum, qui pulpita scandit
Sacra, Dei populum jussa verenda docens.

Abstulit heu! Christi servum, qui ritè vocatos
Verbi præcones unxit in æde Dei.

Sed quid? mortales homines mors rupit in omnes,
Temporibus primis, lege statuta semel.

Hanc igitur metam cuncti properamus ad unam,
Omnes sub leges mors vocat atra suas.

At, licet hic doctus vir mortis falce necatus,
Ille tamen Justus venit ad astra poli,

Gaudia cum Justis capiens sine fine videndis.
 Gaudia quæ hant potuit Paulus in orbe loqui,
 Ergò decet lacrymas mœstas suspendere jure,
 Quærere Et in sacro codice Justitiam.
 Quod monstrat docti P. R E N G E R I docta C O -
 L E R O

Defuncto in Domino, concio scripta, Viro:
 Hanc animo voluat, meditetur, sæpè revolvat,
 Quisquis vult Justi nomen habere Viri.
 Utq; Viri justii tumulo superaddera carmen—
 Fas, vir, te tali dignor honore quoq;.
 Accipe, fatali paulùm requiesce sepulchro,
 Dum Deus ex tumulo jusserit ire tuo.

Christophorus Neofanius
 Pastor Carboviensis.

~~~~~

### An die betrubte Wittwe.

W E i n e n etwas hilfft zu mildern Traurigkeit/  
 So solt geziemen mir diß grosse Herkeleyd/  
 Durch heisser Thränenfluch vor Euch hervor zu bringen/  
 Frau Colerim/ die Ihr mir seydt in manchen Dingen  
 An Mutterstatt gewest/ da mir noch nicht bewust  
 Das seiner Eltern seyn beraubet sey verlust?  
 Wann ich annoch gedenck des unzeitigen fressen  
 Des Menschenmörders/ da muß ich gar bald vergesen

Der



Der Freuden meiner Zeit vnd Siren den Gesang  
 Des Turteleubeleins / vnd werd von ängsten krank.  
 Doch hilfft kein weynen hie; Euch ist zwar weggerissen  
 Der halbe Hergeneil/ vnd in den Sand geschmissen  
 Er kömpt nicht wieder her/sein Geist im Himmel schwebt/  
 Wol dem der hie lebt so/ daß er dort ewig lebt!  
 O wol/O mehr als wol! wer weiß nun ob die Wellen  
 Der rauhen Todesmache nicht mir auch schon nachstellen/  
 Vnd lieben Freunden mehr: Doch sol ich schon daran;  
 Nur immer immer fort; ich steh vor meinen Mann  
 Kein warmer Thränenguß darff meine Leich begleiten  
 Ins Ruhelämmerlein/darauß zu rechten zeiten/  
 Nach der Posaunenschall/die frommen mit dem Glanz  
 Der Ehren angethan / vnd mit dem FreudenCrantz  
 Von ihrem Bräutigamb begabet / werden brechen  
 Vnd ihren Jesum Christ den liebsten Schatz ansprechen  
 Vnd fassen freundlich omb; Ich hoff ihr werdt hier in  
 Mit nicht die letzte seyn. Glück zu / zu dem Gewin!

℞οῦοστ℞οῦ.

TVrbatæ VIDVæ CoLERI DVLCla CVnCræ  
 Præstent LVgentI postea fata, VoLo!

Das sey:

Die so betrVbet steht/VOM Lieben Hertz VerLassen  
 ErfreVVe Gott fortan/sVhr sie aVff!hren gassen!

Misit

contristatus Affinis

JOHANNES Zagenteuffel;  
 Academix Basileoræ

p. t. Civis.



*Handwritten notes in brown ink on the left margin, including a large flourish at the top and a small mark resembling a 'y' or '3' near the bottom.*

*Very faint, mostly illegible printed text in a Gothic script, arranged in several lines within a rectangular border.*

*Printed text at the bottom of the page, including a signature and possibly a date or location. The text is difficult to decipher due to fading and bleed-through.*



















¶(O)¶ ¶(O)¶

Der Freuden meiner Zeit vnd Gire  
Des Turteltaubeleins / vnd werd vo  
Doch hilff kein weynen hie; Euch ist zwar  
Der halbe Herzensheil / vnd in den Sand  
Er kömpt nicht wieder her / sein Geist  
Wol dem der hie lebt so / daß er  
D wol / D mehr als wol! wer weiß nun ob  
Der rauhen Todesmacht nicht mir auch  
Vnd lieben Freunden mehr: Doch  
Nur immer immer fort; ich steh vor  
Kein warmer Thranenguß darff meine L  
Ins Ruhelämmerlein / darauß zu rechten  
Nach der Posaunenschall / die fromme  
Der Ehren angethan / vnd mit dem  
Von ihrem Bräutigamb begabet / werden  
Vnd ihren Jesum Christ den liebsten Sch  
Vnd fassen freundlich omb; Ich ho  
Mit nicht die letzte seyn. Glück zu /

Ἰσοπέλοισι.

TVrbatae VIDVæ CoLERI DVLC  
Præsent LVgentI postea fata,

Das sey:

Dle so betrVbet steht / vom Lieben.  
Er freVVe Gott fortan / fVhr slea

contrista

JOHANN  
Acader

